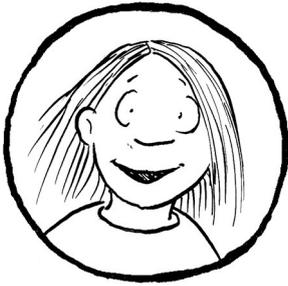
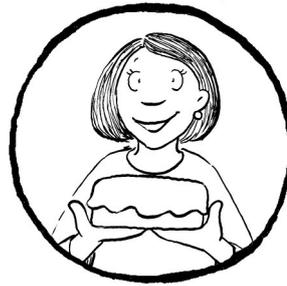


Die Personen



Leonie, 8 Jahre alt



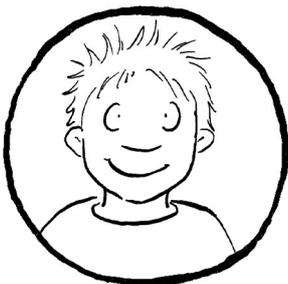
Evelyn Kölling, die Mutter von Marius und Julius



Julia, ihre Schwester, 6 Jahre alt



Julius, 8 Jahre alt



Marius, sein Bruder, 7 Jahre alt



Das Baumhaus

Leonie, Julia, Julius und Marius wohnen in der kleinen Stadt Friedenthal. Sie haben vor einem Jahr die „Krimibande“ gegründet. Sie lösen Kriminalfälle und bekämpfen alle Arten von Ungerechtigkeit. Normalerweise treffen sie sich in ihrem Baumhaus, um die Fälle zu besprechen. Frau Kölling, die Mutter von Marius und Julius, bringt ihnen oft leckeren Kuchen ins Baumhaus.

Ich kann's nicht sagen

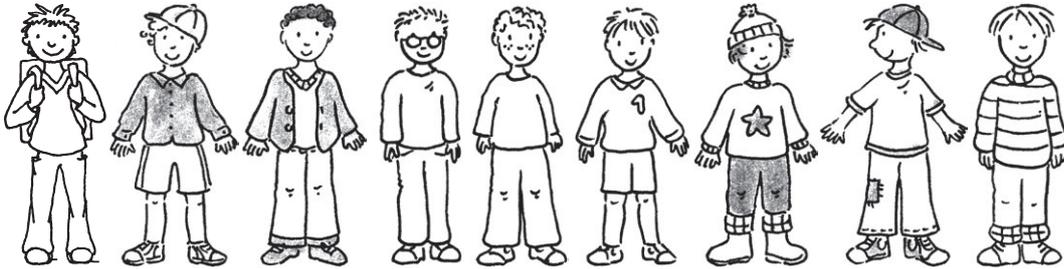


- 1 Der kleine Fritz war sechs Jahre alt und ging seit drei Monaten in die erste Klasse von Frau Keller. Leider wurde er schon seit der ersten Woche auf dem Schulweg regelmäßig von einem Viertklässler verprügelt. Natürlich traute sich der kleine Fritz schon gar nicht mehr zur Schule. Seine
- 5 Mutter wollte es der Rektorin sagen. „Nein“, unterbrach sie Fritz, „wenn ich ihn verrate, wird alles nur noch schlimmer. Dann bedroht er mich mit einem Messer. Das hat er mir schon gesagt. Ich darf ihn nicht verraten.“ Die Mutter sprach trotzdem mit der Rektorin. Frau Galtig war sehr nett und versprach, sich sofort um den Fall zu kümmern. Doch so ganz ohne Namen
- 10 und ohne Personenbeschreibung war es eigentlich nicht möglich, den Schuldigen zu finden. Sie wusste ja nur, dass der Junge ein Schüler der vierten Klasse war. Viele Jungen gab es in dieser Klasse nicht, trotzdem konnte sie den Namen des Übeltäters nicht ermitteln. Da rief sie die Krimibande in der großen Pause zu sich. Die Krimibande be-
- 15 stand aus den vier Kindern Leonie, Julia, Marius und Julius. Diese waren ebenfalls Schüler der Grundschule und hatten der Polizei in der kleinen Stadt Friedenthal schon oft geholfen. Am Nachmittag saßen die vier Kinder in ihrem Baumhaus und berieten sich. Es war klar, dass der Junge geschnappt werden musste. Es war auch klar,
- 20 dass nur Fritz sagen konnte, wer es war. „Ich verstehe aber sehr gut, dass Fritz Angst hat, den Jungen zu verraten“, sagte Marius. „Ich würde den Namen auch nicht nennen. Es sei denn, ich könnte ihn verraten, ohne dass der Junge es merkt.“ „Natürlich“, rief Julius, „so machen wir es! Es sollen morgen alle Jungen der vierten Klasse, ich glaube, es gibt nur neun, in der ersten
- 25 Stunde in den Musiksaal gehen.“ „Wieso das denn jetzt?“, Leonie verstand kein Wort. „Warte ab!“, fuhr Julius fort. „Wir können ja sagen, dass ein neuer Schauspieler für das nächste Weihnachtsspiel gesucht wird. Dann kommen sie bestimmt alle. Dann stellen sie sich alle in eine Reihe mit Blick zur Tür. Alle sollen ein Schild mit einer Zahl tragen. Gleichzeitig sitzt Fritz im Flur und
- 30 guckt durch das Schlüsselloch. Wenn er den richtigen Jungen erkannt hat, schreibt er dessen Zahl auf einen Notizblock. Und schon wissen wir, wer es war!“ „Genial!“, freuten sich die Kinder. Am nächsten Tag gingen die vier Kinder der Krimibande etwas früher als sonst zur Schule, um Frau Galtig in ihren Plan einzuweihen. Die Rektorin war mit
- 35 dem Plan der Bande einverstanden. Und so kam es, dass um Punkt 8.00 Uhr neun Viertklässler mit Zahlenschildern auf neun Stühlen saßen und auf dem Flur der kleine Fritz mit einem Notizblock durch das Schlüsselloch blickte. Die neun Jungen waren sehr konzentriert und hörten der Musiklehrerin zu, die vom Weihnachtsspiel erzählte. Sie achteten
- 40 nicht auf das Auge hinter dem Schlüsselloch.



Name:

Klasse:



Hier sind nun zu sehen: die neun Jungen der vierten Klasse und der Notizblock. Versuche nun herauszufinden, wer der Schuldige ist.



Versuche die Zahlen zu erkennen, spure sie nach und schreibe sie dann je fünf Mal auf.



Hier ist immer nur der Anfang der Zahl zu sehen. Versuche die Zahl zu erkennen, vervollständige sie und schreibe sie dann fünf Mal auf.

